

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

o.O., 1953-11-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

23. November 1953

Herrn Doktor

Hanns Martin Elster, West-Ost Verlag Berlin, hat mir das

Düsseldorfer

Sehr geehrter Herr Doktor Elster.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 12. November. Seit Samstag Abend bin ich in Basel und werde etwa zwei Wochen bleiben. Mein schlechter gesundheitlicher Zustand in den letzten Wochen macht es einfach notwendig, dass ich einmal überholt werde, denn ich bin so leistungsunfähig geworden, dass es so nicht bleiben kann. Nicht einmal meine Korrespondenz kann ich mehr aufrechterhalten, sodass dieser Brief an Sie mit einer Bitte um Ihre Nachsicht anfangen muss. Ich staune immer wieder, wie Sie ein derartig vielseitiges und anstrengendes Arbeitsgebiet bewältigen können.

Die Manuskripte sind noch von mir verpackt worden in Ambach und Frau Doktor Peel wollte dafür sorgen, dass sie rasch zur Post gelangen. Freunde kamen mit ihrem Wagen und nahmen mich ganz plötzlich mit.

Besonders möchte ich Ihnen danken, dass Sie meine wichtigen Angelegenheiten so rasch und freundlich und gründlich für mich besprochen haben. An Herrn Kuhlmann werde ich ein neues Manuskript senden, von hier aus ist es nicht möglich, aber ich bin nicht lange unterwegs und werde es dann gleich erledigen. Hier ist keine "Klingende Schale" mehr, in Ambach das eine Exemplar von Kolnberger zurückgesandt. Hoffentlich passiert nun nicht noch einmal eine solche Sache, dann weiss ich nicht mehr was tun.

Vielleicht sehe ich Herrn Kuhlmann diesmal wenn er in München ist, ich möchte von ihm hören und mit ihm die Illustrationen auch besprechen. Das Buch muss wirklich sehr gut herauskommen.

An den Verlag werde ich gewiss nicht unfreundlich schreiben, ich muss nur mit meinen Angelegenheiten zurechtkommen und meine Verpflichtungen einhalten können, dass dies auch für andere Leute problematisch sein kann, verstehe ich. Die Abrechnung ist noch nicht gekommen, ich warte sie ab für meinen Brief.

Hoffentlich kommen in diesen Tagen auch die "Freundschaften", es ist für Weihnachten die höchste Zeit.

Dass es leider mit dem "Anjekind" nicht so gelungen ist, wie ich dies erhoffte, ist mir natürlich schrecklich, aber ich bin froh, dass Sie mir schreiben, dass Sie für mich versuchen wollen, an ein Warenhaus diesen Restbestand zu verkaufen und bin Ihnen für Ihr Angebot sehr dankbar, dies mit dem Keppler-Verlag zu besprechen. Er heisst jetzt:

Keppler und Scherrer Verlag, Frankfurt am Main, Neue Mainzerstr. 56
Der neue Leiter des Verlags ist Herr Doktor Kiessling,

Ravensburg, Marktgasse 22.

Er wollte, dass die Angelegenheit bis zum 1. Dezember geklärt ist, aber dies war einfach mir unmöglich.

23. November 1923

Herrn Doktor

Werner Jöhren, West-Ost Verlag Berlin, hat mir das erste Exemplar von der Neuauflage des kleinen Novellenbandes geschickt und angekündigt, dass die übrigen gleich folgen. Sofort geht dann eines an Sie ab und ich bin sehr gespannt auf Ihre Meinung über Ausstattung, Prospekt und so fort. Herr Jöhren war wegen einer Lungenentzündung nicht in der Lage eine Reise zu unternehmen und wir zu Beginn des neuen Jahres kommen. Dann kann man in Ruhe klären, wie dies mit dem Druck von "Wartalun"

sich verhalten soll, auch wird es wegen der Termine besprochen werden können und Sie sehen dann selber, wie Sie es halten wollen. Frau Doktor Peel und ich haben uns über Ihren Besuch so herzlich gefreut und wir möchten gerne, dass Sie ihn bald wiederholen. Condon entwickelt sich auch so gut, dass ich glaube, er wird Sie freundlich empfangen. Wir waren beide sehr zufrieden, dass Ihnen unser Riesenstier so gut gefallen hat.

Meine Mutter und Fräulein Schwarz lassen sehr grüssen und alles Gute wünschen. Dem schliesse ich mich herzlich an und bin mit Dank und Gruss immer Ihre

Besonders möchte ich Ihnen danken, dass Sie meine wichtigsten Angelegenheiten so rasch und freundlich und gründlich für mich besprochen haben. An Herrn Kuhlmann werde ich ein neues Manuskript senden, von hier aus ist es nicht möglich, aber ich bin nicht lange unterwegs und werde es dann gleich erledigen. Hier ist keine "Klingende Schale" mehr, in Ambach das eine Exemplar von Kollberger zurückgesandt. Hoffentlich passiert nun nicht noch ein

Das Original ist bei Herrn Kuhlmann in München, ich habe es dort abgeholt und es ist nun bei mir.
Viellicht sehe ich Herrn Kuhlmann, wenn er in München ist, ich habe es dort abgeholt und es ist nun bei mir.
Buch muss wirklich sehr gut sein, ich habe es nun bei mir.
An den Verlag werde ich gewiss nicht unendlich schreiben, ich muss nur mit meinen Angelegenheiten zurechtkommen und meine Verpflichtungen einhalten können, dass dies auch für andere Leute problematisch sein kann, ver-
stehe ich. Die Abrechnung ist noch nicht gekommen, ich warte sie ab für mei-
nen Brief.

Hoffentlich kommen in diesen Tagen auch die "Freundschaften", es ist für Weihnachten die höchste Zeit.
Dass es leider mit dem "Anjering" nicht so gelungen ist, wie ich dies erhoffte, ist mir natürlich schrecklich, aber ich bin froh, dass Sie mir schreiben, dass Sie für mich versuchen wollen, an ein Warenhaus diesen Restbestand zu verkaufen und bin Ihnen für Ihr Angebot sehr dankbar, dies mit dem Kappeler-Verlag zu besprechen. Er heisst jetzt:

Kappeler und Scherrer Verlag, Frankfurt am Main, Neue Mainzerstr. 56
Der neue Leiter des Verlags ist Herr Doktor Kießling,
Ravensburg, Marktstrasse 22.
Er wollte, dass die Angelegenheit bis zum 1. Dezember geklärt ist, aber dies war einfach mir unmöglich.